

**Protokoll
der 19. ordentlichen Generalversammlung
der Swisscom AG**

**Montag, 3. April 2017
Wallisellenstrasse 45, Zürich Oerlikon**



Inhalt

A.	Eröffnung	4
B.	Präsidialadresse	4
C.	Formalien	6
D.	Präsenzkontrolle	7
E.	Abwicklung der Traktanden und Anträge	8
1.	Traktandum 1: Berichterstattung zum Geschäftsjahr 2016.....	8
1.1	Traktandum 1.1: Genehmigung des Lageberichts, der Jahresrechnung der Swisscom AG und der Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2016.....	8
1.2	Traktandum 1.2: Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht 2016	11
2.	Traktandum 2: Verwendung des Bilanzgewinns 2016 und Festsetzung der Dividende	13
3.	Traktandum 3: Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung	14
4.	Traktandum 4: Wiederwahlen in den Verwaltungsrat	14
4.1	Traktandum 4.1: Wiederwahl von Roland Abt	15
4.2	Traktandum 4.2: Wiederwahl von Valérie Berset Bircher.....	16
4.3	Traktandum 4.3 Wiederwahl von Alain Carrupt.....	17
4.4	Traktandum 4.4: Wiederwahl von Frank Esser	18
4.5	Traktandum 4.5: Wiederwahl von Barbara Frei	18
4.6	Traktandum 4.6: Wiederwahl von Catherine Mühlemann	19
4.7	Traktandum 4.7: Wiederwahl von Theophil Schlatter	20
4.8	Traktandum 4.8 Wiederwahl von Hansueli Loosli.....	20
4.9	Traktandum 4.9 Wiederwahl von Hansueli Loosli als Präsident.....	21
5.	Traktandum 5: Wahlen in den Vergütungsausschuss.....	22



- 5.1 Traktandum 5.1: Wiederwahl von Frank Esser 22
- 5.2 Traktandum 5.2: Wiederwahl von Barbara Frei 22
- 5.3 Traktandum 5.3: Wiederwahl von Hansueli Loosli..... 23
- 5.4 Traktandum 5.4: Wiederwahl von Theophil Schlatter 24
- 5.5 Traktandum 5.5: Wahl von Renzo Simoni 24
- 6. Traktandum 6: Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung..... 25
- 6.1 Traktandum 6.1: Genehmigung des Gesamtbetrags der Vergütung 2018 für die Mitglieder des Verwaltungsrats 25
- 6.2 Traktandum 6.2: Genehmigung des Gesamtbetrags der Vergütung 2018 für die Mitglieder der Konzernleitung..... 26
- 7. Traktandum 7: Wiederwahl des unabhängigen Stimmrechtsvertreters 27
- 8. Traktandum 8: Wiederwahl der Revisionsstelle 28
- F. Abschluss..... 29

A. **Eröffnung**

Herr Hansueli Loosli, Präsident des Verwaltungsrats, eröffnet nach einem Auftaktvideo zum Thema Land der Möglichkeiten um 13.35 Uhr die 19. ordentliche Generalversammlung der Swisscom AG und heisst die Aktionärinnen und Aktionäre im Namen des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich willkommen. Er stellt die Personen auf dem Podium vor und informiert, dass die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung ebenfalls anwesend seien. Ferner begrüsst er den unabhängigen Stimmrechtsvertreter Reber Rechtsanwälte, vertreten durch Herrn Dr. Wyss sowie die Vertreter der KPMG Herrn Stocker und Herrn Haas.

Auf dem Podium anwesend sind neben dem Verwaltungsratspräsidenten Hansueli Loosli, Urs Schaeppi, CEO, Mario Rossi, CFO, Martin Vögeli, Leiter Group Strategy & Board Services und Sekretär des Verwaltungsrats sowie Theophil Schlatter, Vizepräsident des Verwaltungsrats.

B. **Präsidialadresse**

Herr Loosli leitet zu seiner Präsidialrede über. Der Verwaltungsrat sei grundsätzlich mit dem Ergebnis von 2016 zufrieden. Aber der immer stärkere Wettbewerb, die tieferen Preise beim Roaming sowie das abflachende Teilnehmerwachstum hätten die Umsätze im Schweizer Kerngeschäft sinken lassen. Die Marktsättigung zeige sich exemplarisch im Mobilfunkbereich. Zur Haltung der Position im Markt sei eine ausgezeichnete Infrastruktur von zentraler Bedeutung, weshalb sich die Investitionen, in 2016 knapp CHF 1,8 Mio., in eine leistungsfähige Netz- und IT-Infrastruktur langfristig lohnen würden. Zu den Angeboten von Swisscom hält der Präsident fest, dass deren Verbindung mit einzigartigen Erlebnissen wichtig sei, weil sich die Angebote der Konkurrenten immer stärker ähneln. Er weist dabei auf die Neuerungen im digitalen TV hin, wie die Ultra-High Definition, das barrierefreie Fernsehen und die Spracherkennung für Dialekte, die Swisscom im 2016 präsentierten konnte. Die gebündelten Angebote und Pauschaltarife seien weiterhin ein wichtiger Treiber des Swisscom Erfolgs. Ein Grund zur Freude ist für den Präsidenten auch die italienische Tochtergesellschaft Fastweb, die mit einer Zunahme des EBITDA von 14,8% auf ein äusserst erfolgreiches Jahr zurückblicken kann.

Der Präsident geht weiter auf die drei globalen Megatrends Internet der Dinge, künstliche Intelligenz sowie datenbasierte Geschäftsmodelle ein. Das Low Power Network, das Swisscom 2016 in Betrieb genommen hat, decke 80% der Schweiz ab und sei bereit, den ganz normalen Alltag zu erobern. Mit der künstlichen Intelligenz könnten künftig überall Abläufe verbessert werden. Die Einsatzgebiete seien immens. Die grösste Chance sehe Swisscom in den datenbasierten Geschäftsmodellen. Die Gesellschaft und Wirtschaft produzierten eine immense Menge an Daten, die dank der Digitalisierung verknüpft werden könnten. Die datenbasierten Geschäftsmodelle eröffneten neue Möglichkeiten bei der Betreuung der Kunden, in der Entwicklung von Produkten und in der Erbringung von Dienstleistungen. Diese hätten das Potenzial, neue Wachstumsfelder

zu erschliessen und das Kerngeschäft zu stärken. Für Swisscom heisse dies, das Geschäft konsequent auf die neuen Anforderungen der vernetzten Welt und die damit verbundenen Bedürfnisse von Privatpersonen, KMU und Grossunternehmen auszurichten.

Zum Erfolg braucht es gemäss dem Präsidenten wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die Swisscom den nötigen unternehmerischen Handlungsspielraum bieten. Swisscom sei deshalb froh, dass das Schweizer Stimmvolk die Service Public Initiative abgelehnt habe. Im September wolle der Bundesrat seinen Vorschlag zur Revision des Fernmeldegesetzes verabschieden. Swisscom stehe dem skeptisch gegenüber, weil der Schweizer Gesetzgeber eher eine Verstärkung der Regulierung beabsichtige. Ferner habe die Eidgenössische Kommunikationskommission Com-Com die Swisscom ab 2018 für weitere fünf Jahre mit der Grundversorgungskonzession beauftragt.

Als Bestätigung, dass nachhaltiges Handeln als integraler Bestandteil der Swisscom Unternehmensstrategie fruchtet, habe Swisscom im 2016 die Auszeichnung der Zeitschrift Newsweek als viertnachhaltigstes Unternehmen der Welt entgegennehmen können. Swisscom sei 2016 erstmals klimaneutral.

Die Swisscom Aktie verzeichnete im 2016 einen Kursrückgang von 9,3%. Im Vergleich mit den anderen europäischen Telekommunikationsunternehmen sei der Rückgang der Swisscom Aktie aber weniger stark ausgefallen. Der Präsident erachtet die Dividendenrendite von 4,4% im heutigen Umfeld mit sehr tiefen, teils negativen Zinsen nach wie vor als attraktiv.

Abschliessend gibt der Präsident einen Ausblick auf das laufende Jahr. Für 2016 erwarte Swisscom einen Nettoumsatz von rund 11,6 Mia. Franken und einen EBITDA von rund 4,2 Mia. Franken. Für Swisscom ohne Fastweb rechne Swisscom aufgrund des hohen Wettbewerbs- und Preisdrucks mit einem leicht tieferen Umsatz, für Fastweb mit einem leichten Anstieg. Als Folge des Preisdrucks sowie weniger Festnetzanschlüssen werde für Swisscom ohne Fastweb mit einem um rund 100 Mio. Franken tieferen EBITDA gerechnet, verglichen mit dem Vorjahr. Dazu würden auch die weiter sinkenden Roamingpreise beitragen. Positiv beeinflusst werde der EBITDA durch Kosteneinsparungen in der Schweiz und das Wachstum bei Fastweb. Die Investitionen in der Schweiz sowie bei Fastweb würden in Höhe des Vorjahres erwartet. Erreiche Swisscom die Ziele wie geplant, wolle Swisscom der Generalversammlung 2018 für das Geschäftsjahr 2017 eine unveränderte Dividende von 22 Franken pro Aktie vorschlagen. Mit einem Dank an die Mitarbeitenden sowie im Besonderen auch an alle Aktionärinnen und Aktionären schliesst der Präsident seine Rede und leitet über zum formalen Teil der Generalversammlung.

(Das Manuskript liegt dem Protokoll als Anhang 1 bei).

C. **Formalien**

Zu den formalen Feststellungen und zur Konstituierung der Generalversammlung hält der Präsident, der statutengemäss den Vorsitz führt, Folgendes fest:

Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung ist ordnungsgemäss einberufen worden und beschlussfähig. Die Einladung wurde am 24. Februar 2017 im Schweizerischen Handelsamtsblatt veröffentlicht. Die im Aktienregister eingetragenen Aktionärinnen und Aktionäre wurden schriftlich per Post eingeladen. Es sind keine Traktandierungsbegehren eingegangen.

Der Geschäftsbericht liegt seit dem 8. Februar 2017 am Gesellschaftssitz auf. Er wurde den Aktionärinnen und Aktionären zudem auf Verlangen per Post zugestellt.

Die Revisionsstelle, KPMG AG, welche die Jahres- und Konzernrechnung 2016 geprüft hat, ist an der heutigen Generalversammlung durch die Herren Hanspeter Stocker und Daniel Haas vertreten.

Protokollführer

Der Vorsitzende ernennt Martin Vögeli zum Protokollführer der heutigen Generalversammlung.

Aufzeichnung der Generalversammlung

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Versammlung und auch die Voten der Rednerinnen und Redner in Wort und Bild aufgezeichnet werden. Die Aufzeichnung wird zur Protokollierung verwendet und nach der Generalversammlung auch als Webcast im Internet aufgeschaltet.

Stimmzähler

Der Sekretär informiert über die vom Präsidenten bestimmten Stimmzähler. Es sind dies:

Dr. Markus Schleutermann, Obmann, Daniel Bühler, Sylvia Langenegger Widmer, Urs Thüning und Heinz Zürcher.

Rednerliste

Es wird eine Rednerliste geführt. Der Vorsitzende weist daraufhin, dass eine Rednerin oder ein Redner, welcher nicht möchte, dass der Namen oder das Votum über Internet veröffentlicht wird, dies am Wortmeldestand – oder spätestens am Rednerpult zu Beginn des Votums – ausdrücklich erklären muss.

Beschlussfassung und Beschlussfähigkeit der Generalversammlung

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der gültig abgegebenen Aktienstimmen. Enthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Die Generalversammlung ist beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Aktionärinnen und Aktionäre und vertretenen Aktien.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die heutige Versammlung für die zu behandelnden Traktanden beschlussfähig ist.

Abstimmungen

Der Vorsitzende legt fest, dass die Abstimmungen und Wahlen elektronisch durchgeführt werden.

Traktanden

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Traktanden der heutigen Generalversammlung auf der Leinwand projiziert und auch in der schriftlichen Einladung ersichtlich sind.

D. Präsenzkontrolle

Nach Auszählung der abgegebenen Eintrittskarten ergibt sich um 13.57 Uhr folgende Präsenz:

Anwesende Aktionärinnen und Aktionäre:	1'804
Unabhängiger Stimmrechtsvertreter:	1

Aktionärinnen und Aktionäre vertreten:	26'546'177	Aktien/Stimmen
Unabhängiger Stimmrechtsvertreter vertritt:	10'159'632	Aktien/Stimmen
Total der vertretenen Aktien	36'705'809	Aktien/Stimmen

Jede im Aktienregister mit Stimmrecht eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme. Insgesamt sind somit 36'705'809 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1 bzw. 36'705'809 Aktienstimmen vertreten. Dies entspricht einem Prozentsatz von 70.86% der stimmberechtigten Aktien. Eigene Aktien sind nicht vertreten.

E. **Abwicklung der Traktanden und Anträge**

1. **Traktandum 1: Berichterstattung zum Geschäftsjahr 2016**

1.1 **Traktandum 1.1: Genehmigung des Lageberichts, der Jahresrechnung der Swisscom AG und der Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2016**

Der Verwaltungsrat beantragt, den Lagebericht, die Jahresrechnung der Swisscom AG und die Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2016 zu genehmigen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die umfassende Berichterstattung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung im Geschäftsbericht 2016 zu finden ist, welcher den Aktionärinnen und Aktionären auf Wunsch zugestellt wurde und auf der Internetseite von Swisscom abgerufen werden kann.

Der Vorsitzende übergibt Urs Schaeppi, CEO, das Wort, welcher einen kurzen Überblick über das operative Geschäft und die finanziellen Kennzahlen im Geschäftsjahr 2016 gibt, auf die Highlights und Innovationen im Vorjahr eingeht und einen Ausblick auf das 2017 macht.

Der CEO führt aus, dass die Finanzzahlen im 2016 mit einem stabilen Umsatz von CHF 11,6 Mrd. ein im Vergleich zum Vorjahr solides Geschäftsjahr zeigen. Der EBITDA von CHF 4,3 Mrd. sei primär aufgrund von Sondereffekten gestiegen. Ohne Sondereffekte sei er um 1,2% gesunken. Der Grund liege in der Preisentwicklung im Roaming, im generellen Preisdruck sowie in leicht höheren Kundengewinnungskosten. Der Reingewinn sei um 17,8% auf CHF 1,6 Mrd. gestiegen. Als grössten Sondereffekt nennt der CEO die Sanktion der Wettbewerbskommission von CHF 187 Mio., die bezahlt werden musste, weil der Beschwerde von Swisscom beim Bundesgericht keine aufschiebende Wirkung gewährt worden ist.

Im Mobilfunkmarkt und im Internet-Breitbandgeschäft habe Swisscom die Marktanteile gehalten. Im TV Geschäft sei Swisscom gewachsen und heute Marktleader. 2,4 Mio. der 6,6 Mio. Mobilfunkkunden würden heute von den All inclusive Natel Infinity Tarifen mit inkludiertem Roaming profitieren.

Im 2016 hat Swisscom die Genfer Firma Open Web Technologies gekauft. Die Firma befasse sich mit der digitalen Transformation und sei auch im Bereich Consulting und Software-Entwicklung tätig. Diese Akquisition stärke die Swisscom Position im Geschäftskundenmarkt. Mit diversen Fusionen von kleineren Gesellschaften in die Swisscom Schweiz sei die Konzernstruktur weiter vereinfacht worden. Die Beteiligung von 10,6% an Metroweb, eine Firma, die im Raum Milano ein kleines Glasfasernetz betreibt, sei verkauft worden. Fastweb habe aber weiterhin den vollen Zugang zu diesen Netzen

Der CEO führt weiter die Highlights in 2016 auf. Swisscom habe 3,5 Mio. Haushalte mit Bandbreiten über 50 Mbit/s versorgt. Als eines der ersten Unternehmen der Welt habe Swisscom G.fast eingeführt und damit einmal mehr gezeigt, dass sie Technologieführerin sei. Bei der neusten Mobilfunktechnologie auf dem Markt, 4G, habe Swisscom eine Abdeckung der Bevölkerung von 99%. Mit Swisscom TV habe Swisscom in einem hart umkämpften Markt Marktanteile gewinnen können. Der CEO führt dies auf die einfach bedienbare Plattform mit vielen Funktionalitäten und ein

gutes, breites Inhaltsangebot zurück. Als Highlight nennt der CEO auch den Kundenservice. Swisscom verfüge über die höchste Kundenzufriedenheit. Um diese zu erhalten, müsse Swisscom sich jeden Tag anstrengen. In 2016 seien Shops mit Repair-Centers ergänzt worden, die sehr gut besucht würden.

Als Innovationen in 2016 nennt der CEO die Spracherkennungssoftware, den Internet-Booster, mit dem auf dem Festnetz höhere Bandbreiten erreicht werden, die neue Internet Box, mit der eine bessere WLAN Versorgung im Hause erreicht wird und die Basisfunktionen fürs Telefon enthält sowie den Callfilter zum Rausfiltern unbeliebter Werbeanrufe.

Der CEO geht ferner auf das stark rückläufige Festnetzgeschäft ein und stellt fest, dass das Festnetztelefon zuhause zugunsten des Mobiltelefons immer weniger benützt werde. Dies führe zu rückläufigen Kundenzahlen im Festnetzgeschäft. Auf der anderen Seite wachse Swisscom bei TV und bei den Internetanschlüssen. Dem gegenüber seien im Mobilfunkgeschäft die Zuwachsraten in den vergangenen Jahren gut gewesen. Jetzt stagniere das Geschäft. Der Markt sei gesättigt, was sich im aggressiven Preiskampf widerspiegle. Die Datennutzung indessen steige mit einer Verdoppelung pro Jahr exponentiell. Deshalb sei es so wichtig, dass Swisscom im Voraus in die Netzwerkinfrastruktur investiere.

Die Investitionen in die Infrastruktur seien mit CHF 2,4 Mrd. auf Konzernstufe, etwa CHF 1,7 bis 1,8 Mrd. auf Stufe Swisscom Schweiz auf einem rekordhohen Niveau. Die Hauptinvestitionen würden aktuell in den Ausbau der Glasfasernetze fließen. Swisscom habe sich als Ziel gesetzt, bis im Jahre 2021 jede Gemeinde mit der neuen breitbandigen Internettechnologie zu modernisieren. Dies bedeute, dass 90% der Haushalte bis Ende 2021 mit Bandbreiten von über 80 Mbit/s und je nach Ort bis 1 Gbit/s oder sogar mehr erschlossen sein sollen. Weitere wichtige Investitionsbereiche seien die Mobilfunknetze. Die Abdeckung der Mobilfunknetze soll verbessert und Netze noch schneller gemacht werden. Der CEO betont, dass es in der Schweiz einen funktionierenden Infrastruktur-Wettbewerb gäbe, der durch eine gute Regulierung ermöglicht werde. Dazu müsse Sorge getragen werden.

Zur Umsetzung der Strategie und zur Erreichung der Prognose setzt Swisscom in 2017 auf die Schwerpunkte Optimierung des Kerngeschäfts, Weiterentwicklung von Fastweb, Fokus Wachstum, auf Operational Excellence und Transformation. Der CEO betont, dass auf der Kostenseite die Effizienz weiter gesteigert werden muss.

Im Folgenden geht der CEO auf die Entwicklung von Fastweb ein. Fastweb habe ein erfolgreiches 2016 hinter sich. Bei den Internetkunden sei Fastweb um 7% und bei den Mobilkunden um 27% gewachsen. Der EBITDA von EUR 660 Mio. entspreche einer Steigerung um 14,8%. Der CEO geht davon aus, dass die gute Geschäftsentwicklung in 2017 weitergeht.

Beim Ausblick ins 2017 erwartet der CEO, dass der starke Preis- und Konkurrenzdruck weiter andauert. Deshalb bringe Swisscom neue Produkte auf den Markt, mit denen sich Swisscom attraktiv positionieren könne. InOne sei so ein Produkt. Swisscom werde aber weiter konsequent in die Festnetze, Mobilfunknetze und Cloud-Lösungen investieren. Swisscom habe sich für 2017 hohe

Ambitionen in einem hart umkämpften Markt gesetzt. Er glaube daran, dass Swisscom diese Ambitionen erreichen und somit auch wieder ein gutes, solides 2017 haben werde. Zum Schluss dankt der CEO den Aktionären und Kunden für ihr Vertrauen in die Swisscom.

(Das Manuskript liegt dem Protokoll als Anhang 2 bei).

Der Vorsitzende stellt anschliessend fest, dass die Revisionsstelle der Swisscom AG, KPMG AG, die Jahres- und die Konzernrechnung zur Genehmigung empfiehlt. Die entsprechenden Berichte enthielten keine Vorbehalte. Die Revisionsstelle bestätigte zudem, dass die Konzern- und Jahresrechnung der Swisscom AG für das Geschäftsjahr 2016 dem schweizerischen Gesetz entspricht und ein Bild der Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Liquiditätsslage des Unternehmens vermittele, das die tatsächlichen Verhältnisse widerspiegeln. Der Vorsitzende nützt die Gelegenheit, den Revisoren für ihre sorgfältige Arbeit zu danken. Der Vorsitzende eröffnet die Diskussion.

Der Vorsitzende informiert, dass sich mehrere Votanten für die Diskussion in die Liste eingetragen haben. Er ruft als ersten Redner, Herrn M. M. von M. auf.

Herr M. zeigt kostengünstige Möglichkeiten für den Fernsehempfang auf und wirft Swisscom vor, Swisscom TV teuer in Amerika eingekauft zu haben.

Der CEO bedankt sich für die Ausführungen und hält fest, dass Swisscom TV eine Eigenentwicklung von Swisscom sei, die auf Android Software basiere.

Herr U. B. von M. berichtet über seine Erfahrung mit einem defekten Publiphone und fragt, wieso Swisscom die vielen Publiphone im Hauptbahnhof Zürich abgebaut habe. Der Vorsitzende bedankt sich für das Votum und der CEO erläutert, dass heute fast alle ein Handy besitzen und die Publiphone nicht mehr gebraucht würden.

Herr P. R. von C. spricht ein grosses Lob an alle Swisscom Mitarbeitende aus. Er bemängelt die langen Wartezeiten im Call Center und erachtet es als unbefriedigend, dass den Kunden empfohlen wird, die Informationen auf der Swisscom Website abzurufen. Auch findet er, die Musik in der Warteschlange sei unzumutbar. Er überreicht einen Brief an den Präsidenten.

Der Vorsitzende bedankt sich für das Lob. Der CEO führt aus, dass der Grossteil der Kunden von der Hotline in weniger als einer Minute bedient werden. Die Wartezeit könne aber bei hohem Andrang leider auch einmal etwas länger werden. Swisscom sei sich bewusst, dass die Kunden nicht gerne warten und strebe deshalb kurze Wartezeiten an. Eine Marktbefragung habe ergeben, dass die Kunden beim Warten gerne Musik hören.

Herr W. G. aus B. bemängelt, dass Swisscom neu einen Betrag für die Einzahlung am Postschalter in Rechnung stellt und fragt, was er unternehmen könne, damit er diesen Betrag nicht bezahlen müsse. Er findet zudem die Erhöhung der Mahngebühr von CHF 20 auf CHF 30 ungeheuerlich.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Ausführungen und stellt fest, dass bei fristgerechtem Bezahlen der Rechnungen keine Mahngebühr anfalle. Der CEO ergänzt, dass es heute viele Möglichkeiten gäbe, die Rechnungen kostenlos zu bezahlen wie das Lastschriftverfahren, E-Banking und elektronische Rechnungen.

Herr T. I. von B. hält einleitend fest, dass er mehrmals mit der Hotline Kontakt hatte und nur gute Erfahrungen gemacht habe. Er fragt, wie Swisscom auf die Abschaffung der Roaminggebühren in der EU ab dem 15. Juni reagiere und wie es in der neuen Zusammenarbeit zwischen Swisscom und der Post mit dem Internet of Things Ausbau weitergehe.

Der Vorsitzende dankt Herrn I. für das Votum. Der CEO informiert, dass Swisscom den Ansatz der EU "Roam like at home" mit den Infinity Produkten bereits vorweggenommen hat. Die Infinity Abonnemente würden das Roaming in einem nach Grösse des Abonnements unterschiedlichen Umfang beinhalten. Swisscom optimiere die Roamingangebote laufend, letztmals auf Anfang April. Die Roamingtarife gingen stetig nach unten. Im letzten Jahr habe die Preisreduktion im Roaming CHF 100 Mio. betragen, im 2017 seien CHF 70 Mio. eingeplant. Swisscom habe mit Abstand die günstigsten Roamingtarife der Schweiz. Zum Internet der Dinge hält der CEO fest, dass Swisscom ein eigenes Low Power Network bereitgestellt habe, das weite Teile der Schweiz abdecke. Die Zusammenarbeit mit der Post bringe eine noch schnellere Abdeckung der ganzen Schweiz. Auch auf dem LTE Netz sei Internet der Dinge möglich. Das Swisscom Netz sei also vorhanden, es seien die Applikationen, die jetzt noch ausgebaut werden müssten.

Eine weitere Diskussion wird nicht gewünscht. Der Vorsitzende schreitet deshalb zur Abstimmung über den Antrag des Verwaltungsrats zu Traktandum 1.1. Vor der Abstimmung erklärt der Sekretär die Funktionen und den Gebrauch des Abstimmungsgeräts. Der Vorsitzende informiert anschliessend darüber, dass während der Wartezeit bis zur Bekanntgabe der Abstimmungsergebnisse kurze Filmausschnitte über die Patrouille des Glacier 2016 abgespielt werden.

Die Generalversammlung genehmigt den Lagebericht, die Jahresrechnung der Swisscom AG und die Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2016 mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'397'688	
Absolutes Mehr	18'198'845	
Ja-Stimmen	36'390'294	99,97%
Nein-Stimmen	7'394	0,03%
Enthaltungen	305'438	

1.2 **Traktandum 1.2: Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht 2016**

Der Verwaltungsrat beantragt, den Vergütungsbericht 2016 im Rahmen einer Konsultativabstimmung zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass das Resultat der Abstimmung nicht rechtlich bindend ist. Dennoch drückten die Aktionärinnen und Aktionäre dabei mit ihrer Stimme ihre Meinung zum

Vergütungsbericht 2016 aus. Das Abstimmungsergebnis sei für den Verwaltungsrat ein Indikator dafür, ob die Aktionärinnen und Aktionäre mit den Vergütungen für das Geschäftsjahr 2016 und dem Vergütungssystem einverstanden sind. Die Vergütungspolitik der Swisscom sowie die Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung im Jahre 2016 sind im Geschäftsbericht detailliert und transparent offengelegt.

Der Vorsitzende zeigt das Vergütungssystem für den Verwaltungsrat auf und informiert, dass es gegenüber den vergangenen Jahren unverändert sei. Mit diesem System würden die Interessen des Verwaltungsrats langfristig auf die Interessen der Aktionäre ausgerichtet. Auf das Jahr 2016 habe der Verwaltungsrat die eigenen Honoraransätze und Sitzungsgelder herabgesetzt. Damit wolle er mit Blick auf die eingeleiteten Massnahmen zur Kostensenkung ebenfalls ein Zeichen setzen. Die Vergütungen des Verwaltungsrats in 2016 hätten inklusive der Sozialversicherungsbeiträge CHF 2,207 Mio. und damit rund 10% weniger als im Vorjahr betragen. Der von der Generalversammlung für das Jahr 2016 genehmigte maximale Gesamtbetrag von CHF 2,6 Mio. sei damit eingehalten worden.

Weiter zeigt der Vorsitzende das leistungsabhängige Vergütungssystem der Swisscom Konzernleitung auf, mit dem das Management motiviert wird, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und das Handeln langfristig auf die Aktionärsinteressen auszurichten. Der variable Erfolgsanteil sei abhängig vom Erreichen von Unternehmenszielen. Ein Teil werde in Form von Swisscom Aktien entrichtet, die drei Jahre für den Verkauf gesperrt seien. Darüber hinaus seien die Mitglieder der Konzernleitung verpflichtet, dauerhaft einen Mindestanteil zu halten. Für das Jahr 2016 seien an die Konzernleitung Vergütungen von gesamthaft CHF 8,05 Mio. bzw. CHF 26'000 oder 0,3% mehr als im Vorjahr ausgerichtet worden. Die Gesamtvergütung des CEO sei praktisch unverändert geblieben. Die leichte Erhöhung der Gesamtvergütung sei auf eine ausserordentliche Zunahme der Altersvorsorgebeiträge zurückzuführen. Swisscom leistete aufgrund der Umweltsatzsenkung einen einmaligen Sonderbeitrag an die Pensionskasse, um Renteneinbussen aller Mitarbeitenden bis Jahrgang 1969 abzufedern. Die Gesamtvergütung 2016 liege damit im Rahmen des von der Generalversammlung für 2016 genehmigten Gesamtbetrags von CHF 9,7 Mio.

Der Vorsitzende weist abschliessend darauf hin, dass der Verwaltungsrat mit dem Vergütungsbericht Swisscom Transparenz schaffe und belege, dass angemessene Löhne bezahlt und eine Politik des gesunden Augenmasses verfolgt werde.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung nimmt den Vergütungsbericht 2016 antragsgemäss zustimmend zur Kenntnis mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'366'997	
Absolutes Mehr	18'183'499	
Ja-Stimmen	34'571'399	95,06%
Nein-Stimmen	1'795'598	4,94%
Enthaltungen	335'497	

2. **Traktandum 2: Verwendung des Bilanzgewinns 2016 und Festsetzung der Dividende**

Zusammensetzung Bilanzgewinn:

Vortrag aus dem Vorjahr	CHF 3'501 Mio.
Reingewinn 2016	<u>CHF 2'482 Mio.</u>
Total Bilanzgewinn 2016	CHF 6'182 Mio.

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2016 von CHF 6'182 Mio. wie folgt zu verwenden:

<u>Dividende von CHF 22 pro Aktie auf 51'800'429 Aktien¹</u>	<u>CHF 1'140 Mio.</u>
<u>Vortrag auf neue Rechnung</u>	<u>CHF 5'042 Mio.</u>

Auf Aktien im Eigenbestand der Swisscom AG wird keine Dividende ausgeschüttet.

Der Vorsitzende hält fest, dass den Aktionärinnen und Aktionären bei Annahme des Antrags am 7. April 2017 eine Dividende von brutto CHF 22 pro Aktie beziehungsweise (abzüglich der Verrechnungssteuer von 35%) eine Dividende von netto CHF 14,30 pro Aktie ausbezahlt würde.

Der Vorsitzende über gibt das Wort dem Votant Herr H. S. von Z. Dieser gratuliert Swisscom zum Ergebnis 2016. Er stellt fest, dass die Dividende nicht einmal die Hälfte des Bilanzgewinns ausmache und seit Jahren gleich hoch sei. Herr S. fragt sich, ob nicht eine höhere Dividende angezeigt wäre. Er zeigt sich zudem erfreut, dass sich Fastweb gut entwickelt hat.

Der Vorsitzende dankt für das Votum und übergibt das Wort Mario Rossi, CFO. Der CFO informiert, dass der von Herrn S. genannte Reingewinn der Reingewinn der Holdinggesellschaft Swisscom AG sei. Swisscom lege die Dividende jedoch auf dem konsolidierten Reingewinn fest, der in 2016 rund CHF 1,6 Mia. betragen habe. Davon würden rund 70% als Dividende ausgeschüttet. Noch wichtiger sei der Cash flow, wovon Swisscom 87% ausschütte. Swisscom investiere sehr viel. Der hohe Bilanzgewinn der Swisscom AG sei darauf zurückzuführen, dass die Dividende der Swisscom (Schweiz) AG aus steuerlichen Gründen nur alle zwei Jahre in die Swisscom AG ausgeschüttet werde.

Eine weitere Diskussion wird nicht gewünscht. Der Vorsitzende schreitet deshalb zur Abstimmung über den Antrag des Verwaltungsrats zu Traktandum 2.

¹ Stand 31. Dezember 2016

Die Generalversammlung genehmigt den Antrag des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'408'888	
Absolutes Mehr	18'204'445	
Ja-Stimmen	36'394'872	99,96%
Nein-Stimmen	14'016	0,04%
Enthaltungen	293'899	

3. **Traktandum 3: Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung**

Der Verwaltungsrat beantragt, den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016 Entlastung zu erteilen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und alle Personen, die im Geschäftsjahr 2016 an der Geschäftsführung teilgenommen haben, sind bei der Entlastung weder für eigene noch für vertretene Aktien stimmberechtigt. Diese Personen werden gebeten, keine Stimme abzugeben. Dies gelte auch für allfällige Vertreter dieser Personen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung erteilt den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2016 antragsgemäss Entlastung mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'345'932	
Absolutes Mehr	18'172'967	
Ja-Stimmen	36'187'007	99,56%
Nein-Stimmen	158'925	0,44%
Enthaltungen	332'135	

4. **Traktandum 4: Wiederwahlen in den Verwaltungsrat**

Der Vorsitzende informiert, dass sich alle von der Generalversammlung zu wählenden Verwaltungsratsmitglieder für eine Wiederwahl zur Verfügung stellen. Der Staatsvertreter werde nicht von der Generalversammlung gewählt, sondern vom Bundesrat abgeordnet.

Der Vorsitzende verabschiedet den ausscheidenden Bundesvertreter Hans Werder, würdigt und verdankt sein langjähriges und wertvolles Engagement.

Als Nachfolger hat der Bundesrat am 9. Dezember 2016 Renzo Simoni für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der ordentlichen Generalversammlung 2018 als Staatsvertreter abgeordnet. Renzo Simoni, promovierter Bauingenieur ETH, ist Schweizer Bürger und seit 2007 Vorsitzender der Geschäftsleitung der AlpTransit Gotthard AG. Als solcher hat er mit dem Gotthard-Basistunnel eines der anspruchsvollsten Infrastrukturprojekte des Bundes geführt. Renzo Simoni wird die operative Leitung der AlpTransit Gotthard AG per Ende Juni 2017 abgeben. Von 2002 bis 2006 war Renzo Simoni Mitglied der Geschäftsleitung der Helbling Beratung und Bauplanung AG, zuletzt als Co-Geschäftsleiter. Renzo Simoni arbeitete von 1995 bis 2002 in der Bauherrenberatung Tiefbau der Ernst Basler und Partner AG und war nebenamtlich bis 1998 als Lehrbeauftragter der ETH Zürich tätig. Von 1989 bis 1995 arbeitete Renzo Simoni als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der ETH Zürich und von 1985 bis 1989 als Sachbearbeiter im Tief- und Hochbau der Gruner Gruppe, Zürich. Renzo Simoni ist seit 1985 Mitglied der SIA Sektion Zürich und seit 2013 Beirat der Projektgesellschaft DB Stuttgart–Ulm GmbH («Stuttgart 21») der Deutschen Bahn.

4.1 **Traktandum 4.1: Wiederwahl von Roland Abt**

Der Verwaltungsrat beantragt, Roland Abt für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Roland Abt vor: Roland Abt ist Schweizer Bürger, promovierter Betriebswirt und ein anerkannter Finanzexperte. Im April 2016 wurde er in den Verwaltungsrat gewählt und seit 2017 nimmt er Einsitz im Ausschuss Revision. Roland Abt war von 1996 bis 2016 für den Konzern Georg Fischer tätig, zuletzt seit 2004 als CFO der Georg Fischer AG und Mitglied der Konzernleitung. Roland Abt übt zwei weitere Verwaltungsratsmandate aus, davon eines bei einer börsenkotierten Gesellschaft.

In der Diskussion meldet sich der Votant Herr W. T. von E. zu Wort. Er führt aus, dass ihm die Angaben zu den zu wählenden Verwaltungsratsmitgliedern in der Einladung nicht ausreichen. Es sollten namentlich auch deren Mandate, Stärken, persönlichen Erfolge für das Unternehmen sowie sozialen, karitativen und humanitären Leistungen zugunsten der Gesellschaft aufgeführt werden. Jeder Kandidat solle sich an der Generalversammlung persönlich vorstellen. Herr T. stellt fest, dass sich die zur Wiederwahl vorgeschlagenen Personen praktisch ausnahmslos mit Finanzen oder der Revision beschäftigen. Er fragt sich deshalb, wer im Unternehmen die Strategie macht. Herr T. informiert weiter, dass er Roland Abt aufgrund einer persönlichen Erfahrung nicht wählen werde. Er fragt den Vorsitzenden, ob die Sozialkompetenz Gegenstand des Anforderungsprofils für die Verwaltungsräte sei.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Ausführungen und weist darauf hin, dass im Geschäftsbericht ab Seite 109 jedes Verwaltungsratsmitglied mit seinen Funktionen beschrieben ist. Es sei daraus ersichtlich, dass eine Minderheit der Mitglieder Finanzspezialisten seien. Er fügt an, dass der Verwaltungsrat eine ganze Palette an Fähigkeiten ausweise.

Der Vorsitzende gibt das Wort weiter an Herrn U. D. von W. Mit Blick auf die Reduktion der Anzahl Mitarbeitenden in 2016 fragt Herr D., ob Swisscom Mitarbeitenden gekündigt werden musste.

Auch er wünscht sich manchmal etwas mehr Informationen zu den Mitgliedern des Verwaltungsrats. Zudem fragt er, ob der Verwaltungsrat nicht zu gross sei.

Der Vorsitzende bedankt sich für das Votum. Der CEO führt aus, dass die Fluktuationsrate bei Swisscom sehr niedrig sei. Es gäbe Bereiche, in denen Stellen abgebaut würden, in anderen würden sie aufgebaut. Swisscom plane den Abbau vorausschauend über Fluktuationen und Umschulungen. In 2016 sei rund die Hälfte der Stellen über Fluktuationen abgebaut worden. Der Vorsitzende hält abschliessend fest, dass die Anzahl Verwaltungsratsmitglieder in den Statuten festgelegt sei und eine Verringerung eine Statutenänderung bedingen würde. Er versichert, dass der Verwaltungsrat gut und effizient arbeite.

Eine weitere Diskussion wird nicht gewünscht. Der Vorsitzende schreitet deshalb zur Abstimmung.

Die Generalversammlung wählt Roland Abt antragsgemäss für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'385'123	
Absolutes Mehr	18'192'562	
Ja-Stimmen	36'341'258	99,87%
Nein-Stimmen	43'865'	0,13%
Enthaltungen	315'059	

Roland Abt nimmt die Wahl an.

4.2 **Traktandum 4.2: Wiederwahl von Valérie Berset Bircher**

Der Verwaltungsrat beantragt, Valérie Berset Bircher für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Valérie Berset Bircher kurz vor: Valérie Berset Bircher ist Schweizer Staatsbürgerin und promovierte Juristin. Seit 2016 ist sie als Personalvertreterin im Verwaltungsrat und Mitglied des Ausschusses Revision. Hauptberuflich ist sie stellvertretende Leiterin der Sektion Internationale Arbeitsfragen des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Valérie Berset Bircher antragsgemäss für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'391'840	
Absolutes Mehr	18'195'921	
Ja-Stimmen	35'981'672	98,87%
Nein-Stimmen	410'168	1,13%
Enthaltungen	308'065	

Valérie Berset Bircher nimmt die Wahl an.

4.3 **Traktandum 4.3 Wiederwahl von Alain Carrupt**

Der Verwaltungsrat beantragt, Alain Carrupt für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Alain Carrupt kurz vor: Alain Carrupt ist Schweizer Staatsbürger, verfügt über eine eidgenössische Wirtschaftsmatura und hat zahlreiche Weiterbildungen absolviert. Seit April 2016 ist er als Personalvertreter im Verwaltungsrat und Mitglied des Ausschusses Finanzen. Von 1994 bis Februar 2016 stand Alain Carrupt im Dienste von Personalverbänden und zuletzt bis Februar 2016 als Präsident der Gewerkschaft syndicom.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Alain Carrupt antragsgemäss für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'387'972	
Absolutes Mehr	18'193'987	
Ja-Stimmen	36'344'939	99,88%
Nein-Stimmen	43'033	0,12%
Enthaltungen	311'909	

Alain Carrupt nimmt die Wahl an.

4.4 **Traktandum 4.4: Wiederwahl von Frank Esser**

Der Verwaltungsrat beantragt, Frank Esser für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Frank Esser kurz vor: Frank Esser ist deutscher Staatsbürger, diplomierter Kaufmann und Doktor der Staatswissenschaften. Seit 2014 ist er Mitglied des Verwaltungsrats und des Ausschusses Finanzen. Seit 2016 leitet er den Ausschuss Finanzen und ist zudem Mitglied des Vergütungsausschusses. Bis 2012 war Frank Esser Geschäftsführer der Société Française du Radiotéléphone (SRF) und Mitglied des Konzernvorstands des französischen Medienkonzerns Vivendi Group. Frank Esser übt heute zwei weitere Mandate in börsenkotierten Unternehmen aus.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Frank Esser antragsgemäss für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'388'090	
Absolutes Mehr	18'194'046	
Ja-Stimmen	36'287'694	99,72%
Nein-Stimmen	100'396	0,28%
Enthaltungen	312'015	

Frank Esser nimmt die Wahl an.

4.5 **Traktandum 4.5: Wiederwahl von Barbara Frei**

Der Verwaltungsrat beantragt, Barbara Frei für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Barbara Frei kurz vor: Barbara Frei ist Schweizer Staatsbürgerin, promovierte Ingenieurin und verfügt über ein Master of Business Administration des IMD Lausanne. Sie ist seit 2012 Mitglied des Verwaltungsrats und war bis Ende 2013 Mitglied des Ausschusses Finanzen. Seit 2014 leitet Barbara Frei den Vergütungsausschuss. Barbara Frei war von 1998 bis 2016 in unterschiedlichen leitenden Funktionen des ABB Konzerns tätig, zuletzt seit 2016 leitete sie die strategischen Portfolio Reviews der Division Power Grids. Seit Dezember 2016 ist Barbara Frei Zone President Deutschland des Konzerns Schneider Electric Paris, und Vorsitzende der Geschäftsleitung der Schneider Electric GmbH, Deutschland.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Barbara Frei antragsgemäss für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'392'403	
Absolutes Mehr	18'196'202	
Ja-Stimmen	36'299'003	99,74%
Nein-Stimmen	93'400	0,26%
Enthaltungen	306'914	

Barbara Frei nimmt die Wahl an.

4.6 **Traktandum 4.6: Wiederwahl von Catherine Mühlemann**

Der Verwaltungsrat beantragt, Catherine Mühlemann für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Catherine Mühlemann kurz vor: Catherine Mühlemann ist Schweizer Bürgerin und verfügt über ein Lizentiat phil. I. Sie ist seit 2006 Mitglied des Verwaltungsrats und des Ausschusses Finanzen. Seit 1994 ist sie in verschiedenen Medienunternehmen in leitender Funktion tätig. Seit 2008 ist Catherine Mühlemann Partnerin der Andmann Media Holding GmbH, deren Inhaberin sie bis Ende 2012 war. Catherine Mühlemann übt zwei weitere Mandate aus, eines davon in einem börsenkotierten Unternehmen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Catherine Mühlemann antragsgemäss für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'387'885	
Absolutes Mehr	18'193'943	
Ja-Stimmen	36'340'540	99,86%
Nein-Stimmen	47'345	0,14%
Enthaltungen	310'464	

Catherine Mühlemann nimmt die Wahl an.

4.7 **Traktandum 4.7: Wiederwahl von Theophil Schlatter**

Der Verwaltungsrat beantragt, Theophil Schlatter für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Theophil Schlatter kurz vor: Theophil Schlatter ist Schweizer Bürger, lizenzierter Betriebswirt und diplomierter Wirtschaftsprüfer. Er wurde 2011 in den Verwaltungsrat gewählt und ist Vorsitzender des Ausschusses Revision, Mitglied des Vergütungsausschusses und seit April 2014 Vizepräsident des Verwaltungsrats. Theophil Schlatter war in verschiedenen Gesellschaften im Bereich Finanzen tätig, zuletzt bis 2011 als Finanzchef und Mitglied der Konzernleitung der Holcim Ltd. Er übt ein weiteres Verwaltungsratsmandat aus.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Theophil Schlatter antragsgemäss für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'384'953	
Absolutes Mehr	18'192'477	
Ja-Stimmen	36'295'507	99,75%
Nein-Stimmen	89'446	0,25%
Enthaltungen	313'680	

Theophil Schlatter nimmt die Wahl an.

4.8 **Traktandum 4.8 Wiederwahl von Hansueli Loosli**

Der Verwaltungsrat beantragt, Hansueli Loosli für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Theophil Schlatter stellt Hansueli Loosli kurz vor: Hansueli Loosli ist Schweizer Bürger und seit 2009 Mitglied und seit September 2011 Präsident des Verwaltungsrats. Er leitet den jeweils ad hoc gebildeten Ausschuss Nomination und ist Mitglied der Ausschüsse Revision, Finanzen und Vergütung. Im Vergütungsausschuss hat er eine beratende Funktion ohne Stimmrecht. Hansueli Loosli ist eidgenössisch diplomierter Experte für Rechnungslegung und Controlling. Bis Ende August 2011 war Hansueli Loosli Vorsitzender der Geschäftsleitung der Coop Genossenschaft, Basel. Seither führt er das Präsidium des Verwaltungsrats der heutigen Coop-Gruppe Genossenschaft und weiterer Gesellschaften der Coop Gruppe (davon ein börsenkotiertes Unternehmen). Ausserhalb der Coop Gruppe übt er zwei weitere Mandate aus, eines davon auf Anordnung von Swisscom.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Hansueli Loosli antragsgemäss für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'382'415	
Absolutes Mehr	18'191'208	
Ja-Stimmen	36'258'660	99,65%
Nein-Stimmen	123'755	0,35%
Enthaltungen	316'911	

Hansueli Loosli nimmt die Wahl an.

4.9 **Traktandum 4.9 Wiederwahl von Hansueli Loosli als Präsident**

Der Verwaltungsrat beantragt, Hansueli Loosli für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Präsident des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Hansueli Loosli antragsgemäss für eine weitere Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Präsident des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'381'369	
Absolutes Mehr	18'190'685	
Ja-Stimmen	36'303'570	99,78%
Nein-Stimmen	77'799	0,22%
Enthaltungen	317'503	

Hansueli Loosli nimmt die Wahl an.

Der Vorsitzende dankt den Aktionärinnen und Aktionären in seinem Namen und im Namen aller Verwaltungsratsmitglieder für die Wahl und das Vertrauen, das sie dem Verwaltungsrat damit entgegenbringen.

5. **Traktandum 5: Wahlen in den Vergütungsausschuss**

Der Vorsitzende leitet zu den Wahlen in den Vergütungsausschuss über. Die zur Wahl vorgeschlagenen Personen wurden bereits vorgestellt.

Der Vorsitzende informiert, dass geplant ist, dass Barbara Frei bei einer Wahl durch die Generalversammlung erneut den Vorsitz des Vergütungsausschusses übernehmen wird.

5.1 **Traktandum 5.1: Wiederwahl von Frank Esser**

Der Verwaltungsrat beantragt, Frank Esser für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung in den Vergütungsausschuss wiederzuwählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Frank Esser antragsgemäss für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Vergütungsausschusses mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'372'171	
Absolutes Mehr	18'186'086	
Ja-Stimmen	35'566'556	97,78%
Nein-Stimmen	805'615	2,22%
Enthaltungen	323'561	

Frank Esser nimmt die Wahl an.

5.2 **Traktandum 5.2: Wiederwahl von Barbara Frei**

Der Verwaltungsrat beantragt, Barbara Frei für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung in den Vergütungsausschuss wiederzuwählen.

In der Diskussion meldet sich erneut Herr U. B. von M. und fragt, wieso Renzo Simoni zur Wahl vorgeschlagen wird, obwohl ihn den Bundesrat abgeordnet hat. Weiter will er wissen, ob Renzo Simoni für das Bundesamt für Kommunikation tätig ist.

Der Vorsitzende führt aus, dass alle Mitglieder des Vergütungsausschusses von der Generalversammlung gewählt werden müssen, auch der vom Bundesrat abgeordnete Staatsvertreter. Renzo Simoni habe beim Bund keine Funktion. Er sei nicht für das Bundesamt für Kommunikation tätig.

Eine weitere Diskussion wird nicht gewünscht. Der Vorsitzende schreitet deshalb zur Abstimmung.

Die Generalversammlung wählt Barbara Frei antragsgemäss für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Vergütungsausschusses mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'368'586	
Absolutes Mehr	18'184'294	
Ja-Stimmen	35'566'820	97,79%
Nein-Stimmen	801'766	2,21%
Enthaltungen	320'993	

Barbara Frei nimmt die Wahl an.

5.3 **Traktandum 5.3: Wiederwahl von Hansueli Loosli**

Der Verwaltungsrat beantragt, Hansueli Loosli für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied ohne Stimmrecht in den Vergütungsausschuss wiederzuwählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Hansueli Loosli antragsgemäss für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied ohne Stimmrecht in den Vergütungsausschuss mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'367'302	
Absolutes Mehr	18'183'652	
Ja-Stimmen	35'559'951	97,78%
Nein-Stimmen	807'351	2,22%
Enthaltungen	326'669	

Hansueli Loosli nimmt die Wahl an.

5.4 **Traktandum 5.4: Wiederwahl von Theophil Schlatter**

Der Verwaltungsrat beantragt, Theophil Schlatter für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung in den Vergütungsausschuss wiederzuwählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Theophil Schlatter antragsgemäss für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Vergütungsausschusses mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'369'573	
Absolutes Mehr	18'184'787	
Ja-Stimmen	35'571'018	97,80%
Nein-Stimmen	798'555	2,20%
Enthaltungen	323'968	

Theophil Schlatter nimmt die Wahl an.

5.5 **Traktandum 5.5: Wahl von Renzo Simoni**

Der Verwaltungsrat beantragt, Renzo Simoni für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung in den Vergütungsausschuss zu wählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt Renzo Simoni antragsgemäss für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Vergütungsausschusses mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'369'947	
Absolutes Mehr	18'184'974	
Ja-Stimmen	35'585'838	97,84%
Nein-Stimmen	784'109	2,16%
Enthaltungen	324'864	

Renzo Simoni nimmt die Wahl an.

6. **Traktandum 6: Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung**

Der Vorsitzende erläutert, dass der Generalversammlung die maximalen Gesamtbeträge für die Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung im 2018 zur Genehmigung unterbreitet werden. Die effektiv an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung ausgerichteten Gesamtvergütungen würden detailliert im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2018 offengelegt werden. Über den Vergütungsbericht werde anlässlich der Generalversammlung im Jahr 2019 eine Konsultativabstimmung durchgeführt.

6.1 **Traktandum 6.1: Genehmigung des Gesamtbetrags der Vergütung 2018 für die Mitglieder des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat beantragt, für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats im Geschäftsjahr 2018 den maximalen Gesamtbetrag von CHF 2,5 Mio. zu genehmigen.

Der Vorsitzende informiert, dass dieser Betrag auf die Vergütung von neun Verwaltungsratsmitgliedern ausgerichtet sei und entspricht dem von der Generalversammlung für die Vergütung im 2017 genehmigten Betrag.

Er setzt sich wie folgt zusammen:

- CHF 2,0 Mio. für fixe Verwaltungsrats honorare, die wie bisher zu einem Drittel in Aktien ausbezahlt werden.
- CHF 0,3 Mio. Sitzungsgelder und
- CHF 0,2 Mio. Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen.

Im Gesamtbetrag eingerechnet sei eine kleine Reserve für allfällige zusätzliche Sitzungen, die in besonderen Situationen erforderlich sein können. Inwieweit der beantragte maximale Gesamtbetrag ausgeschöpft werde, hänge also insbesondere davon ab, wie viele Sitzungen abgehalten würden.

Eine Grafik zeigt den Vergleich der Vergütungen von 2015 bis 2018. Die im 2015 ausgerichtete Vergütung belief sich auf CHF 2,4 Mio. und im 2016 auf 2,2 Mio. Der von der Generalversammlung für 2017 genehmigte Gesamtbetrag beträgt CHF 2,5 Mio. und der für 2018 beantragte Gesamtbetrag beträgt ebenfalls CHF 2,5 Mio.

Die effektiv ausgerichtete Gesamtvergütung werde im Vergütungsbericht über das Geschäftsjahr 2018 offengelegt, welcher der Generalversammlung im 2019 in einer Konsultativabstimmung vorgelegt werde.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung genehmigt antragsgemäss den maximalen Gesamtbetrag von CHF 2.5 Mio. für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2018 mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'352'490	
Absolutes Mehr	18'176'246	
Ja-Stimmen	36'045'057	99,15%
Nein-Stimmen	307'433	0,85%
Enthaltungen	342'751	

6.2 **Traktandum 6.2: Genehmigung des Gesamtbetrags der Vergütung 2018 für die Mitglieder der Konzernleitung**

Der Verwaltungsrat beantragt, für die Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung im Geschäftsjahr 2018 den maximalen Gesamtbetrag von CHF 9,7 Mio. zu genehmigen.

Der Vorsitzende informiert, dass der beantragte Betrag auf die Vergütung von sieben Konzernleitungsmitgliedern ausgerichtet sei. Er setzt sich voraussichtlich wie folgt zusammen:

- CHF 3,9 Mio. für die Basisvergütung
- CHF 3,9 Mio. für die variable erfolgsabhängige Vergütung und
- CHF 1,9 Mio. für Vorsorge- und Zusatzleistungen sowie Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen.

Er hält weiter fest, dass der beantragte maximale Gesamtbetrag von 9,7 Millionen Franken gleich hoch ist wie der von der Generalversammlung für 2017 genehmigte Betrag. Der genehmigte Gesamtbetrag für 2017 beinhaltet - im Vergleich zu 2016 - einen Spielraum für eine mögliche Erhöhung der Basisvergütung von 3%. Für 2018 werde keine weitere Erhöhung beantragt. Der Verwaltungsrat werde die Basisvergütung für 2018 Ende 2017 festlegen.

Weiter weist der Vorsitzende darauf hin, dass der beantragte Gesamtbetrag deutlich über der Vergütung, die im 2016 an die Konzernleitungsmitglieder effektiv ausgerichtet wurde, liege. Dies sei insbesondere darauf zurückzuführen, dass im beantragten Gesamtbetrag die maximale variable Vergütung eingerechnet sei. Es werde also über den Betrag abgestimmt, der zu entrichten wäre, wenn jedes Konzernleitungsmitglied seine Ziele maximal übertreffen würde.

Der Verwaltungsrat werde die Ziele für das Geschäftsjahr 2018 Ende 2017 definieren. Nach Vorliegen des Jahresergebnisses im Februar 2019 werde er dann die Zielerreichung festlegen. Diese könne zwischen 0% und 130% betragen. Der Verwaltungsrat erachte aus heutiger Sicht eine Zielerreichung im Bereich von 100% als realistisch. Bei einer Zielerreichung von 100% im 2018 betrage die Gesamtvergütung voraussichtlich CHF 8,4 Mio.

Anhand der eingeblendeten Grafik wird aufgezeigt, dass die in 2013 bis 2016 ausbezahlten Vergütungen deutlich unter dem jeweiligen maximalen Gesamtbetrag liegen, und der Verwaltungsrat dies auch für 2017 und 2018 so erwarte.

Der Verwaltungsrat werde im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2018 über die effektiv ausgerichteten Vergütungen detailliert Rechenschaft ablegen. Die Generalversammlung werde also anlässlich der Generalversammlung im Jahr 2019 Gelegenheit haben, ihre Meinung dazu im Rahmen der Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht 2018 zu äussern.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung genehmigt antragsgemäss den maximalen Gesamtbetrag von CHF 9,7 Mio. für die Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung für das Jahr 2018 wie folgt:

Gültig abgegebene Stimmen	36'337'683	
Absolutes Mehr	18'168'842	
Ja-Stimmen	36'033'214	99,16%
Nein-Stimmen	304'469	0,84%
Enthaltungen	354'567	

7. **Traktandum 7: Wiederwahl des unabhängigen Stimmrechtsvertreters**

Der Verwaltungsrat beantragt, die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich, als unabhängiger Stimmrechtsvertreter für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung wiederzuwählen.

Der Vorsitzende erläutert, dass die Partner der Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte und die weiteren in die Ausübung der Funktion der Stimmrechtsvertretung involvierten Personen die gesetzlichen Anforderungen an die Unabhängigkeit erfüllen würden. Es bestünden keine vertraglichen oder anderen Beziehungen, welche die Unabhängigkeit der involvierten Personen beeinträchtigen könnten. Swisscom unterhalte mit den involvierten Personen die üblichen Kundenbeziehungen für Telekommunikationsdienstleistungen. Diese würden zu gleichen Konditionen wie mit Dritten abgewickelt. Reber Rechtsanwälte habe bestätigt, dass sie die für die Ausübung des Mandats erforderliche Unabhängigkeit besitze.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung wählt die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich antragsgemäss als unabhängiger Stimmrechtsvertreter für eine Amtsdauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'390'218	
Absolutes Mehr	18'195'110	
Ja-Stimmen	36'384'709	99,98%
Nein-Stimmen	5'509	0,02%
Enthaltungen	300'750	

Der Vorsitzende bedankt sich für die Übernahme des Mandats und gratuliert zur Wahl. Die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich, nimmt die Wahl an.

8. **Traktandum 8: Wiederwahl der Revisionsstelle**

Der Verwaltungsrat beantragt, die KPMG AG, Muri bei Bern, für das Geschäftsjahr 2017 als Revisionsstelle wiederzuwählen.

Der Vorsitzende informiert einleitend, dass der Verwaltungsrat im Frühjahr 2017 in einer Policy die Grundsätze der Mandatierung der Revisionsstelle festgelegt habe. Das Mandat der Revisionsstelle werde demnach mindestens alle 10 bis 14 Jahre ausgeschrieben. Die maximale Amtsdauer für eine Revisionsstelle habe der Verwaltungsrat auf insgesamt 20 Jahre festgelegt.

Die KPMG AG wurde an der Generalversammlung im Jahre 2004 erstmals als Revisionsstelle gewählt. Das Mandat sei seither jährlich erneuert worden. Alle sechs Jahre wechsle der verantwortliche Revisor. Seit 2015 sei Hans Peter Stocker verantwortlich. Mit KPMG habe Swisscom einen professionellen und effizienten Partner, der mit den Unternehmensstrukturen, Dienstleistungen und Besonderheiten des Telekommunikationsmarkts bestens vertraut sei und die Kontrollfunktion so besonders wirkungsvoll ausüben könne. Der Verwaltungsrat empfehle deshalb die Wiederwahl von KPMG.

Der Vorsitzende übergibt dem Redner Herr U. D. von W. das Wort. Dieser zeigt sich erfreut, dass Swisscom eine Policy erlassen hat und will wissen, wann mit der nächsten Ausschreibung des Revisionsstellenmandats zu rechnen sei. Der Vorsitzende führt aus, dass die KPMG im 2008 eine Ausschreibung gewonnen habe und dass sie unter Berücksichtigung beider Perioden maximal 20 Jahre dabei sein könne. Die nächste Ausschreibung werde spätestens 2021 erfolgen.

Der Vorsitzende bedankt sich und schreitet zur Abstimmung.

Die Generalversammlung wählt die KPMG AG, Muri bei Bern, antragsgemäss als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2017 mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	36'392'142	
Absolutes Mehr	18'196'072	
Ja-Stimmen	36'266'622	99,65%
Nein-Stimmen	125'520	0,35%
Enthaltungen	296'106	

Der Vorsitzende gratuliert KPMG zur Wiederwahl und dankt für die Übernahme des Mandats. Die KPMG hat die Wahl angenommen.

F. **Abschluss**

Der Vorsitzende dankt allen Aktionärinnen und Aktionären für ihre Treue und Verbundenheit mit dem Unternehmen und für das Vertrauen, das sie mit der Annahme der Anträge des Verwaltungsrats der Swisscom gegenüber zum Ausdruck gebracht hätten.

Die 20. ordentliche Generalversammlung über das Geschäftsjahr 2017 findet am Mittwoch, 4. April 2018 im Forum Fribourg in Fribourg statt.

Der Vorsitzende schliesst um 16.10 Uhr die 19. ordentliche Generalversammlung der Swisscom AG.

Für das Protokoll:

Der Vorsitzende:
sig. Hansueli Loosli

Der Protokollführer:
sig. Martin Vögeli

Präsident des Verwaltungsrats

Sekretär des Verwaltungsrats

Anhang 1: Rede Präsident des Verwaltungsrats

Anhang 2: Rede CEO

Anhang 1:

Generalversammlung, 3. April 2017

Rede von Hansueli Loosli, Verwaltungsratspräsident Swisscom AG

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre

Harte Brocken finden Sie am Buffet heute hoffentlich keine. Auch wenn das Jahr 2016 für Swisscom in einem weiterhin anspruchsvollen Umfeld und mit immer aggressiveren Mitbewerbern im übertragenen Sinn durchaus als harter Brocken durchgehen könnte. Harte Brocken geben etwas mehr zu beissen. Und genau das haben wir getan und meinen uns auch erfolgreich behauptet zu haben. Deshalb blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Bei der Anzahl der TV- und Breitbandanschlüsse sowie bei den Bündelangeboten konnten wir erneut zulegen. Zusätzlich freut uns, dass auch Fastweb in Italien auf ein äusserst erfolgreiches Jahr zurückblicken kann.

Weshalb ich nach dem kraftvollen Einstiegsfilm trotzdem von harten Brocken spreche, fragen Sie sich sicher. Grundsätzlich ist der Verwaltungsrat mit dem Ergebnis 2016 zufrieden. Swisscom hat die Prognosen für das Jahr erreicht und ihre Marktposition in der Schweiz gehalten. Aber der immer stärkere Wettbewerb, die tieferen Preise beim Roaming sowie das abflachende Teilnehmerwachstum haben die Umsätze im Schweizer Kerngeschäft sinken lassen. Die Marktsättigung zeigt sich exemplarisch im Mobilfunkbereich. Anstatt wie in früheren Jahren zu wachsen, blieb die Zahl der Mobilfunkanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr praktisch stabil.

Um unsere Position erfolgreich am Markt halten zu können, brauchen wir weiterhin eine top Infrastruktur. Wir sind überzeugt, dass sich die Investitionen in ein leistungsfähiges Netz und in eine leistungsfähige IT-Infrastruktur langfristig lohnen und für Swisscom die Basis ist, um fit zu bleiben. Denn schnelles Internet und eine gute Abdeckung auch in entlegeneren Regionen sind für unsere Kunden zentral. Die digitale Agenda 2020 der EU sieht eine Abdeckung mit 30 Mbit/s von 100% vor. Die Schweiz erfüllt diese Vorgabe mit 99% bereits jetzt fast. Das zeigt, dass unser Land über eine der besten Telekommunikationsinfrastrukturen der Welt verfügt. 2016 haben wir dafür knapp CHF 1,8 Milliarden aufgewendet. Einen grossen Teil in den Ausbau des Ultrabreitbandnetzes. Per Ende Dezember haben wir 3,5 Millionen Wohnungen und Geschäfte mit Ultrabreitband mit Geschwindigkeiten von mehr als 50 Mbit/s erschlossen. Damit erreichen wir mehr als zwei Drittel der gesamten Bevölkerung. Dazu haben wir 2016, zusammen mit unserem Partner Ericsson, das Programm "5G für die Schweiz" lanciert. Mit an Bord ist auch die Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne. Gemeinsam erforschen wir die nächste Generation der Mobilfunktechnologie und setzen damit ein wichtiges Zeichen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz in Europa zu stärken. Swisscom plant, ihr Netz voraussichtlich bis 2020 mit 5G zu ergänzen.

Kommen wir zu den Angeboten: Diese ähneln sich immer stärker und lassen sich auch einfacher kopieren. Umso wichtiger ist es für uns, unsere Angebote mit einzigartigen Erlebnissen zu verbinden und die Kunden damit zu begeistern und zu inspirieren. Das gelingt uns sicher mit Swisscom TV, heute mit 1,48 Millionen Abonnenten das beliebteste digitale Fernsehangebot der Schweiz. Pünktlich zum Start der Fussball Europameisterschaft konnten Swisscom Kunden als Erste in der Schweiz einzelne Spiele in der neuen superscharfen Ultra-High-Definition-Qualität sehen. Dazu ist die Suche nach Inhalten so einfach wie noch nie. Swisscom TV 2.0 versteht alle Deutschschweizer Dialekte, Französisch und Italienisch. Sie sprechen einfach einen Filmtitel oder den Namen ihres Lieblingschauspielers in die Fernbedienung - und zwar eben nicht in Hochdeutsch, sondern einfach so, wie Ihnen der Schnabel gewachsen ist. Als weitere Neuerung können Menschen mit einer Hör- oder Sehbeeinträchtigung barrierefrei fernsehen. Weiterhin gross ist die Nachfrage nach gebündelten Angeboten und Pauschaltarifen. Sie bleibt ein wichtiger Treiber unseres Erfolges. Das Mobilfunk Abo Natel infinity 2.0 verzeichnete nur neun Monate nach der Lancierung mehr als eine Million Kunden. Und mit inOne steht bereits die nächste Abo-Generation am Start. Urs Schaeppi wird Ihnen dazu mehr erzählen.

Auch das Lösungsgeschäft für Unternehmenskunden wächst weiter. Dies insbesondere dank sogenannter Managed Network Services und grosser IT-Outsourcing-Projekte. Dazu konnte Swisscom namhafte Geschäftskunden für die Umsetzung von Cloud- und Digitalisierungsstrategien gewinnen.

Viel Freude macht uns Fastweb. Unsere italienische Tochtergesellschaft blickt auf ein erfolgreiches 2016 zurück. Sie konnte ihren Umsatz um 59 Millionen Euro auf knapp 1,8 Millionen Euro erhöhen. Der EBITDA betrug 661 Millionen Euro, eine satte Zunahme von 14,8 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die erreichten Erfolge machen uns stolz. Aber der immer härtere Wettbewerb zeigt uns auch allzu deutlich: Darauf ausruhen dürfen wir uns nicht, denn die Digitalisierung schreitet voran und verändert unsere Wirtschaft, wie auch uns als Gesellschaft. Neue Verhaltensweisen und Geschäftsmodelle entwickeln sich. Menschen mieten und teilen Dinge, anstatt sie zu kaufen. Neue Plattformen entstehen. So durchdringt die Digitalisierung unseren Alltag und die Arbeitswelt immer stärker. Wir gehen davon aus, dass 2017 drei Trends unser Geschäft besonders prägen werden: (1) das Internet der Dinge, (2) die künstliche Intelligenz sowie (3) die datenbasierten Geschäftsmodelle.

Zum ersten Trend, dem Internet der Dinge: Die Vernetzung von Gegenständen ist nicht ganz neu. Neu ist, dass das Internet der Dinge jetzt bereit ist, den ganz normalen Alltag zu erobern. Möglich macht dies, das Low Power Network. Ein dediziertes Netzwerk allein für das Internet der Dinge, welches energieeffizient und zu einem Bruchteil der früheren Kosten betrieben werden kann. Swisscom war 2016 weltweit unter den ersten Anbietern, die ein nationales Low Power Netz in Betrieb genommen haben. Heute decken wir damit bereits 80 Prozent der Schweiz ab. Die Vernetzung der alltäglichen Dinge ist damit kein Problem mehr. Bald meldet Ihnen Ihr Briefkasten, dass Post eingegangen ist, der Kühlschrank, was nachgefüllt werden muss. Oder Ihnen wird automatisch mitgeteilt, wo sie ihren verlorenen Hausschlüssel liegengelassen haben. Das Marktpotenzial ist riesig. McKinsey schätzt dieses bis 2025 weltweit auf 11 Billionen US-Dollar ein.

Zum zweiten Trend, der künstlichen Intelligenz: Wenn Sie denken, Sie kennen künstliche Intelligenz aus Filmen wie "I- Robot" oder "Terminator", muss ich sie leider enttäuschen. Damit hat künstliche Intelligenz rein gar nichts zu tun. Für uns heisst künstliche Intelligenz ganz vereinfacht: Der Computer liest Daten, kombiniert diese Informationen im System, zieht daraus eine Schlussfolgerung und spuckt ein Resultat aus. Das hilft uns, Daten zu erfassen, zu analysieren und zu nutzen. Intern tun wir das bereits beim Kundendienst. Das sieht dann wie folgt aus: Ein Kunde ruft an und erklärt sein Problem. Der Berater tippt ein paar Schlüsselworte in den Computer und die künstliche Intelligenz sucht automatisch nach ähnlichen Fällen bei anderen Kunden. Innerhalb Sekunden schlägt das System dem Berater eine Antwort vor. Denn was in der Vergangenheit geholfen hat, könnte auch hier das richtige Vorgehen sein. Am Schluss bewertet der Berater den Lösungsvorschlag. So lernt das System laufend mit und verbessert auch seine Vorschläge. Seit wir künstliche Intelligenz einsetzen, arbeiten unsere Berater 10% effizienter. Die möglichen Einsatzgebiete der künstlichen Intelligenz sind immens. Überall dort, wo Daten helfen Abläufe zu verbessern -zum Beispiel eben im Kundendienst, bei der Sicherheit, im Marketing, im Personalwesen und vielem mehr - kann diese künstliche Intelligenz auch angewendet werden.

Die grössten Chancen sehen wir im Trend Nummer drei, den datenbasierten Geschäftsmodellen: Mit der wachsenden Digitalisierung produziert die Gesellschaft und die Wirtschaft eine immense Menge an Daten. Diese haben ein riesiges Potenzial. Nicht umsonst werden Daten auch das Öl des 21. Jahrhunderts genannt. Swisscom verfügt als ICT-Unternehmen über Daten, die beim Gebrauch unserer Dienste anfallen. Dank der Digitalisierung lassen sich diese verknüpfen. In letzter Zeit wurde in verschiedenen Medien gemutmasst, ob Swisscom persönliche Kundendaten an Dritte weitergibt. Da sage ich Ihnen klar nein, das tun wir nicht. Was wir nutzen, sind anonymisierte und aggregierte Angaben zum Geschlecht, zur Altersgruppe und zur Wohnregion der Kunden. Diese lassen absolut keinen Rückschluss auf irgendeine Einzelperson zu. Zudem haben Sie die Wahl: Sie als Kunde können der Nutzung dieser anonymen Daten jederzeit auch widersprechen. Tun Sie dies nicht, kann ein möglicher Vorteil für Sie wie folgt aussehen: Sie, 55, weiblich, wohnhaft in der Region Zürich sehen online in Zukunft Werbung, welche spezifisch für Frauen zwischen 30 und 59 relevant sein könnte – anstatt für den klassischen Herrenduft von irgendeiner Firma. Personalisierte Werbung nennt sich dies und ist längst weit verbreitet. Ist Ihnen auch schon aufgefallen, wenn Sie zum Beispiel bei Google nach einem roten Kleid suchen würden. Google merkt sich Ihre Suche – und schwupp, bekommen Sie im Anschluss auf diversen Webseiten Werbung für rote Kleider angezeigt. Für uns ergeben solche datenbasierten Geschäftsmodelle völlig neue Möglichkeiten bei der Betreuung der Kunden, in der Entwicklung von Produkten und in der Erbringung von Dienstleistungen. Wir denken, dass diese Modelle langfristig das Potenzial haben, neue Wachstumfelder zu erschliessen um damit auch das Kerngeschäft zu stärken. Deshalb verfügen wir seit letztem Jahr über eine eigene Digital Business Unit, die genau diese datenbasierten Geschäftsmodelle vorantreibt sowie Innovationen und neue Wachstumfelder in Swisscom hineinträgt. Dazu gehören auch der Infodienst localsearch, siroop oder Admeira, unsere Werbeallianz mit Ringier und der SRG.

Für Swisscom heisst dies, das Geschäft konsequent auf die neuen Anforderungen der vernetzten Welt und die damit verbundenen Bedürfnisse von Privatpersonen, KMU und Grossunternehmen auszurichten. Dabei wollen wir unsere Kunden mit einzigartigen Erlebnissen begeistern und fordern, aber nicht überfordern. Denn unser Anspruch ist es, der beste Begleiter in der vernetzten Welt zu sein. Gleichzeitig

stehen wir aber auch für Einfachheit und wollen unseren Kunden ein vertrauenswürdiger und inspirierender Partner bleiben – und zwar immer und überall. Als Pionier wollen wir die Digitalisierung mitprägen und die Zukunft der digitalen Schweiz aktiv mitgestalten. Damit unser Land in Europa im Bereich der ICT führend bleibt. Mit welchen Schwerpunkten wir dies erreichen werden, wird Ihnen Urs Schaeppi anschliessend erläutern.

Zum Erfolg braucht es wirtschaftliche Rahmenbedingung, die uns den nötigen unternehmerischen Handlungsspielraum auch bieten. Unser politisches Jahr 2016 war geprägt von der pro Service Public Initiative. Wir sind froh, dass das Schweizer Stimmvolk das Rad der Zeit nicht zurückgedreht hat und eine klare Mehrheit der Stimmenden und alle Stände die Initiative abgelehnt haben. Das Thema Löhne beschäftigt das Parlament aber nach wie vor. So hat der Bundesrat im Dezember die Managerlöhne der bundesnahen Betriebe beschränkt. Der variable Lohnanteil darf künftig 50 Prozent des Fixlohnes nicht übersteigen. Swisscom ist davon nicht betroffen. Als börsenkotierte Unternehmung gilt für uns die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften. Sie als Generalversammlung genehmigen die maximalen Gesamtvergütungen der Konzernleitung und des Verwaltungsrats und haben die Möglichkeit, ihre Meinung dazu im Rahmen einer Konsultativabstimmung zum Ausdruck zu bringen. Die Zahlen werden im Vergütungsbericht transparent offengelegt. Eine Beschränkung der Löhne würde uns gegenüber nationalen, wie auch internationalen Mitbewerbern schwächen.

Weiter setzen wir bis Ende Jahr die neue Grundversorgungskonzession um, mit der uns die Eidgenössische Kommunikationskommission ComCom ab 2018 für weitere fünf Jahre betraut hat. Mit ihr steigt etwa die Mindestgeschwindigkeit eines Internetanschlusses um 50% oder sie ermöglicht uns die Umstellung auf All IP. Sie befreit uns auch von Pflichten, die nicht mehr dem Geist der Zeit entsprechen, etwa dem Betrieb öffentlicher Telefonkabinen, die nicht mehr benutzt werden und immer mehr durch Mobilfunktelefonie ersetzt werden. Genau wie alle anderen Produkte und Dienstleistungen werden wir diese nach den Kundenbedürfnissen ausrichten. Zudem will der Bundesrat im September seinen Vorschlag zur Revision des Fernmeldegesetzes verabschieden. Zum heutigen Zeitpunkt sehen wir dies etwas skeptisch. Die Schweizer Regulierungsbehörde beabsichtigt eher eine Verstärkung der Regulierung, wie zum Beispiel eine mögliche Regulierung der Glasfasernetze. Im Schweizer ICT-Markt herrscht intensiver Wettbewerb. Um jeden Kunden wird von allen gekämpft. ICT ist ein Infrastrukturgeschäft, welches auf Investitionsbereitschaft beruht. Der technologische Fortschritt prägt den Markt und macht ihn entsprechend dynamisch. Unser grösstes Risiko ist, dass neben dieser Dynamik auch die Regulierung zu einem wesentlichen Unsicherheitsfaktor werden könnte. Aber unser Markt erfordert Rechtssicherheit, damit sich die Rahmenbedingungen für die knapp 1,8 Milliarden Franken, die wir jährlich in unsere Infrastruktur investieren, nicht wieder ändern. Für Swisscom ist es essentiell wichtig, dass der Markt und der intensive Wettbewerb weiterspielen und wir unsere unternehmerische Freiheit bewahren können.

2016 konnten wir im Bereich der Nachhaltigkeit weiter punkten. Stolz macht uns auch die Auszeichnung der Zeitschrift Newsweek als viert-nachhaltigstes Unternehmen der Welt. Sie zeigt, dass nachhaltiges Handeln als integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie eben auch fruchtet. Inzwischen sparen unsere Kunden durch die Nutzung unserer Dienste rund 450'000 Tonnen CO2 pro Jahr. Das entspricht den CO2-Emissionen unseres gesamten Unternehmens und unserer Lieferkette. Somit ist Swisscom erstmals klimaneutral. Sie sehen, uns liegt das Thema Nachhaltigkeit sehr am Herzen.

Deshalb stehen wir auch der Energiestrategie 2050 von Bundesrat und Parlament, über welche wir im Mai abstimmen werden, positiv gegenüber. Dieses vereint wichtige Anliegen des Klimaschutzes, Befindlichkeiten in der Bevölkerung sowie Interessen der Wirtschaft.

Bevor wir zum Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr kommen, werfen wir noch einen Blick auf die Entwicklung der Swisscom Aktie. Der Kurs sank letztes Jahr um 9,3% auf 456.10 Franken, während der SMI Aktienindex um 6,8% sank. Im Vergleich mit den anderen europäischen Telekommunikations-Unternehmen ist der Kursrückgang der Swisscom Aktie weniger stark ausgefallen.

Vor einem Jahr, am 12. April 2016, hat Swisscom eine ordentliche Dividende von 22 Franken pro Aktie ausbezahlt. Basierend auf dem Aktienkurs von Ende 2015 entsprach dies einer Rendite von 4,4%. Ich glaube sagen zu dürfen, dass im heutigen Umfeld mit sehr tiefen oder teils sogar negativen Zinsen dies nach wie vor sehr attraktiv ist. Ihnen als Teilnehmerinnen und Teilnehmer der heutigen Generalversammlung beantragen wir wieder eine Ausschüttung einer unveränderten ordentlichen Dividende von 22 Franken pro Aktie. Dies entspricht einer Dividendensumme von 1,14 Milliarden Franken und verleiht unserer Aktie weiterhin das Prädikat eines soliden Dividentitels. Dazu verfolgen wir unseren unveränderten Grundsatz, bei Erreichen der Ziele die Vorjahres-Dividende nicht zu unterschreiten.

Damit sind wir bereits mitten im 2017. Schon die ersten Monate haben gezeigt, dass der Markt hart umkämpft bleiben wird und der Wettbewerbs- und Preisdruck weiter steigt. Wir sind jedoch überzeugt, dass wir gut aufgestellt sind, um weiterhin erfolgreich am Markt agieren zu können. So haben wir am 22. Februar dieses Jahres unser neues Abo inOne präsentiert und die Preispläne radikal vereinfacht. Jeder Kunde kann Telefonie, Internet und TV nach seinen Bedürfnissen kombinieren und bezahlt, was er auch wirklich braucht. Ein weiteres Ziel ist, die Kostenbasis bei uns bis 2020 um über 300 Millionen Franken zu senken, dies verfolgen wir ganz konsequent weiter. Dies erreichen wir mit Organisationsanpassungen, Stellenreduktionen, Prozessoptimierungen sowie der Transformation auf All-IP. So setzen wir die nötigen Mittel frei, um weiterhin in diese ganz wichtige Infrastruktur und auch in neue Geschäftsfelder investieren zu können – und die vielfältigen Chancen der Digitalisierung gezielt nutzen zu können.

Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir einen Nettoumsatz von rund 11,6 Milliarden Franken und einen EBITDA von rund 4,2 Milliarden Franken. Wir rechnen für Swisscom ohne Fastweb aufgrund des hohen Wettbewerbs- und Preisdrucks mit einem leicht tieferen Umsatz, für Fastweb mit einem leichten Anstieg. Als Folge des Preisdrucks sowie weniger Festnetzanschlüssen rechnen wir für Swisscom ohne Fastweb mit einem um rund 100 Millionen Franken tieferen EBITDA verglichen mit 2016. Dazu tragen natürlich die sinkenden Roamingpreise bei. Positiv beeinflusst wird der EBITDA durch Kosteneinsparungen und auch durch das Wachstum bei Fastweb. Die Investitionen in der Schweiz sowie bei Fastweb werden in Höhe des 2016 erwartet. Erreichen wir unsere Ziele wie geplant und auch schon angetönt, wollen wir Ihnen an der Generalversammlung 2018 für das Geschäftsjahr 2017 eine unveränderte Dividende von 22 Franken pro Aktie vorschlagen.



swisscom

Wir blicken auf ein sehr intensives Jahr 2016 zurück. Dass ich heute hier über Erfolge und positive Zahlen sprechen kann, ist der Verdienst unserer über 20'000 Mitarbeitenden. An dieser Stelle danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Kadern und der Konzernleitung für ihr oft langjähriges Engagement. Ein besonderer Dank gebührt aber auch allen unseren Kundinnen und Kunden. Sie sind es, die uns fordern und motivieren, tagtäglich unser Bestes zu geben. Ich versichere Ihnen, dass wir auch weiterhin alles dafür tun werden, Sie immer wieder mit neuen Produkten, Services und Erlebnissen begeistern zu können. Auch Ihnen, meine sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich ganz herzlich. Ihr Vertrauen in Swisscom und Ihre Unterstützung freuen mich sehr. Gemeinsam sind wir stark. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Anhang 2:

Generalversammlung, 3. April 2017

Rede von Urs Schaeppi, CEO Swisscom AG, zu Traktandum 1.1: Genehmigung des Lageberichts, der Jahresrechnung der Swisscom AG und der Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2016

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren

Mesdames et Messieurs les actionnaires, c'est un grand plaisir de pouvoir vous accueillir aujourd'hui en cette assemblée générale à Zurich.

Wie Hansueli Loosli bereits erwähnt hat, ist das Jahr 2016 ein solides Jahr, aber auch ein Jahr, das stark durch Wettbewerbsdruck geprägt ist. Wir haben in der Schweiz einen Markt, der gesättigt ist. Somit sind wir in einem viel stärkeren Verdrängungsmarkt, als das noch vor Jahren der Fall war. Deshalb freue ich mich umso mehr, dass wir ein solides Geschäftsergebnis präsentieren können. Ich möchte Ihnen in den nächsten paar Minuten erstens einen kurzen Überblick geben, über das operative Geschäft und die finanziellen Kennzahlen, zweitens auf Highlights und Innovationen 2016 eingehen und drittens einen Ausblick für das 2017 geben.

Wenn wir unsere **Zahlen** anschauen, dann können wir auf ein solides 2016 zurückblicken. Unser Umsatz liegt bei CHF 11,6 Mrd., das ist gegenüber dem Vorjahr ein stabiles Ergebnis. Unser EBITDA – Gewinn vor Abschreibungen und Zinsen – ist gestiegen, primär wegen Sondereffekten. Ohne diese Sondereffekte ist der EBITDA um 1,2% gesunken gegenüber 2016. Der Grund dafür ist eine Preisentwicklung in der Schweiz, die unsere Marge unter Druck setzt. Das sind Preissenkungen im Bereich Roaming, das ist aber auch ein genereller Preisdruck und zudem haben wir leicht höhere Kundengewinnungskosten als in den Vorjahren. Über alles gesehen erzielten wir einen soliden EBITDA in der Grössenordnung von CHF 4,3 Mrd. Der Reingewinn ist gestiegen um 17,8% auf CHF 1,6 Mrd. Das ist ein schönes Ergebnis, aber auch geprägt durch gewisse Sondereffekte, wenn man dies mit dem Vorjahr vergleicht. Der grösste Sondereffekt ist eine Sanktion der Wettbewerbskommission von CHF 186 Mio. Das Verfahren läuft momentan vor Bundesgericht. Swisscom musste diese Sanktion im Voraus zahlen, obwohl der definitive Entscheid nicht gefällt ist. Wenn ich dieses Ergebnis von 2016 anschau, dann ist das total Inline mit unseren Erwartungen, die wir prognostiziert haben. Wir haben die Erwartungen voll erfüllt.

Die Investitionen scheinen mir interessant zu erwähnen: Swisscom hat CHF 2,4 Mrd. investiert, das ist im Verhältnis zum Umsatz etwa 20%. Swisscom investiert stark in die Zukunft und das ist wichtig, damit wir wettbewerbsfähig bleiben. Unser Geschäft ist ein stark durch Fixkosten getriebenes Geschäft;

deshalb sind hohe, stabile Marktanteile für uns sehr wichtig. Im Mobilfunkmarkt konnten wir unsere Marktanteile halten, im Internet-Breitbandgeschäft konnten wir die Marktanteile auf hohem Niveau halten und beim TV Geschäft sind wir gewachsen und sind heute Marktleader. Vor 10 Jahren hatten wir keine Marktanteile, heute haben wir 32% Marktanteile im TV Geschäft. Der Hauptgrund ist ein starkes Netz und ein starkes Produkt, das unsere Kunden lieben.

Zwei, drei Worte zu den Beteiligungen. Wir haben als Beispiel im Jahr 2016 die Genfer Firma Open Web Technologies gekauft. Das ist eine Firma, die sich um digitale Transformation kümmert. Sie ist auch im Bereich Consulting und Software-Entwicklung tätig. Das stärkt unsere Position im Geschäftskundenmarkt. Weiter haben wir durch diverse Fusionen von kleineren Gesellschaften in die Swisscom Schweiz unsere Strukturen vereinfacht. Beispielsweise mit der Integration der Veltigroup oder Wingo. In Italien haben wir unsere Beteiligung an der Metroweb verkauft. Metroweb ist eine Firma, die im Raum Milano ein kleines Glasfasernetz betreibt. Wir haben die Beteiligung von 10,6% verkauft, weil sie für uns in dieser Art strategisch nicht wichtig ist. Wir haben aber weiterhin den vollen Zugang zu diesen Netzen.

Einige Worte zu den Kundenzahlen. Es ist imposant: wir haben 6,6 Mio. Mobilfunkkunden in der Schweiz. Davon sind 2,4 Mio. auf unseren Tarifen Natel Infinity. Das sind die All-Inclusive oder die Flat-rate Tarife im Mobilfunkmarkt, bei welchen auch Roaming inkludiert ist. Diese laufen sehr gut und sind sehr beliebt bei unseren Kunden. Im Bündelgeschäft konnten wir wachsen; mit 18% sind wir gewachsen im Mobilfunkgeschäft.

Zu den **Highlights 2016**: wir haben weiter in unsere Infrastruktur investiert; in der Schweiz rund CHF 1,7 Mrd. Wir haben heute 3,5 Mio. Haushalte mit Ultra-Breitband versorgt, das heisst mit Bandbreiten über 50 Mbit/s. Damit können Sie ihre Breitbandbedürfnisse voll befriedigen. Wir haben als eines der ersten Unternehmen auf der Welt G.fast eingeführt. Das zeigt, dass wir auch hier einmal mehr Technologieführer sind. Swisscom ist in der ganzen Telekommunikationsbranche als Technologieführer bekannt. Bei der neusten Mobilfunktechnologie 4G, die heute auf dem Markt ist, haben wir eine Abdeckung der Bevölkerung von 99%.

Nun noch einige Worte zu unserem TV Produkt. Unser Swisscom TV ist sehr beliebt - in einem hart umkämpften Markt gewinnen wir Marktanteile. Dazu gibt es zwei zentrale Gründe: Wir haben eine Plattform geschaffen, die in ihrer Bedienung wesentlich einfacher ist. Stellen Sie sich vor, wie Sie vor 10 Jahren, bevor es dieses Swisscom TV Produkt gegeben hat, einen Video anschauten. Da mussten Sie zuerst in einen Laden gehen, ein Video kaufen und dann mühsam den Video-Recorder in Gang bringen, was meistens eine kleine Herausforderung war. Heute sprechen Sie in ihre Fernbedienung, eben wie Hansuli Loosli gesagt hat, auf Mundart, die Filme kommen hoch und Sie können mit Knopfdruck diesen Film schauen. Das ist der Hauptgrund, warum wir Erfolg haben mit unserem TV Produkt – eine einfache TV Plattform mit viel Funktionalität. Und zweitens haben wir ein gutes, breites Inhaltsangebot.

Kundenservice ist für uns ein wichtiges, zentrales Thema. Swisscom hat, wenn man im Konkurrenzvergleich die Kundenzufriedenheit anschaut, die höchste Kundenzufriedenheit. Wir müssen uns jeden Tag anstrengen, dass das so bleibt, respektive dass sie sogar steigt. Das ist eine zentrale Ambition der

Swisscom. Deshalb investieren wir jedes Jahr in Serviceleistungen. Ein Beispiel dazu sind die Repair-Centers in den Shops. Wir haben heute Shops, wo Sie Ihr Handy hinbringen und reparieren lassen können. Innerhalb von Stunden wird Ihnen das Handy repariert - das wird von unseren Kunden sehr gut nachgefragt.

Bei den **Innovationen** möchte ich die Spracherkennungssoftware nicht weiter erläutern, die hat Hansueli Loosli Ihnen bereits erklärt. Eine andere Innovation, die wir in 2016 auf den Markt gebracht haben, ist der Internet-Booster. Das ist ein Gerät, mit welchem Sie auf dem Festnetz höhere Bandbreiten erreichen. Es ist insbesondere geeignet für Regionen, wo wir noch nicht so schnelle Internetanschlüsse anbieten. Mit dieser Technologie erreichen Sie Bandbreiten von bis zu 40 Mbit/s - damit können Sie die neusten Fernsehprodukte anschauen. Weiter haben wir die Internet-Box lanciert. Das ist eine neue Box, die wesentlich bessere WLAN Versorgung im Hause bietet. Sie bietet aber auch Basisfunktionen fürs Telefon - Sie können zum Beispiel Ihr Telefon vom Festnetz auf Mobile umstellen und Daten auf der Box abspeichern. Es ist ein kleines Datencenter für Zuhause. Ein Wort möchte ich noch zum Callfilter sagen. Der Callfilter ist eine technische Lösung der Swisscom, die Ihnen unbeliebte Werbeanrufe rausfiltert. Es ist heute für viele Kunden ein Problem, dass man dauernd Werbeanrufe auf dem Festnetz erhält. Mit dieser Innovation konnten wir seit November, seit wir sie eingeführt haben, bereits 2 Mio. unerwünschte Werbeanrufe abfedern. Über 100'000 Kunden beziehen dieses kostenlose Produkt von uns. Sie können dieses im Kundencenter aktivieren lassen. Das als Auswahl von einigen Innovationen. Es wären noch viel mehr zu erwähnen, aber ich möchte jetzt nochmals kurz auf das Festnetzgeschäft eingehen.

Das **Festnetzgeschäft** ist vom Teilnehmerbestand her leicht rückläufig. Warum? Der Hauptgrund dafür ist die Festnetztelefonie. Immer weniger Leute nutzen Zuhause das Festnetztelefon. Die Kunden, die wir verlieren, gehen nicht zur Konkurrenz, sondern machen eine Substitution über das Mobilfunknetz. Sie sagen, ich telefoniere nur noch Mobile, mein Festnetz Zuhause brauch ich nicht mehr. Das führt zu diesen rückläufigen Kundenzahlen im Festnetzgeschäft. Auf der anderen Seite, und das ist das Schöne, wachsen wir bei TV und bei den Internetanschlüssen. Noch ein Wort zu den Festnetztelefonie-Anschlüssen: Allen Unkenrufen zum Trotz, das Festnetztelefonie-Geschäft ist nicht tot, gerade im Geschäftskundenmarkt wird das Festnetztelefon weiter eine wichtige Rolle behalten. Es ist das Interface zum Kunden, aber auch im Privatkundengeschäft wird das Festnetz an vielen Orten auch in Zukunft gebraucht werden.

Im **Mobilfunkgeschäft** hatten wir in den vergangenen Jahren gute Zuwachsraten. Sie sehen aber, dieses Geschäft stagniert. Der Grund ist klar: die Schweiz hat 8 Mio. Einwohner und die Swisscom hat 6,6 Mio. SIM Karten. Da gibt es nicht mehr viel Wachstumspotenzial. Deshalb sind wir hier in einem gesättigten Markt und dies äussert sich jeden Tag im Markt, über aggressive Preispromotionen oder preislich aggressive Angebote, also ein Verdrängungskampf. Auf der anderen Seite, und das ist das Spannende daran, die Teilnehmerzahlen wachsen nicht mehr, aber die Datennutzung steigt exponentiell. Jedes Jahr

haben wir praktisch eine Verdoppelung des mobilen Datenverkehrs. Die Gründe dafür sind klar: Sie nutzen Applikationen wie YouTube, Sie schauen auf dem Mobile Fernsehen, wenn Sie von Bern nach Zürich fahren, oder Sie haben Ihre WhatsApp Bilder, die Sie verschicken. Eine Vielzahl von Applikationen führt dazu, dass wir eine exponentielle Steigerung des mobilen Datenverkehrs haben. Deshalb ist es so wichtig, dass Swisscom auch im Voraus in die Netzwerkinfrastruktur investiert.

Die **Investitionen** in die Infrastruktur, habe ich vorhin gesagt, sind auf einem rekordhohen Niveau: CHF 2,4 Mrd. auf Konzernstufe, etwa CHF 1,7 bis 1,8 Mrd. auf Stufe Swisscom Schweiz. Die Hauptinvestitionen fließen aktuell in den Ausbau unserer Glasfasernetze. Wir haben uns die Ambition gesetzt, dass wir bis im Jahre 2021 jede Gemeinde mit der neuen, breitbandigen Internettechnologie modernisiert haben. Das heisst, 90% der Haushalte werden Ende 2021 Bandbreiten - also Übertragungsgeschwindigkeiten - von über 80 Mbit/s haben und je nach Ort, wo Sie sind, bis 1 Gbit/s oder sogar mehr. Das ist das grosse Projekt, in das ein Grossteil der Investitionen fließt. Weitere wichtige Investitionsbereiche sind die Mobilfunknetze. Hier geht es darum, die Abdeckung der Mobilfunknetze noch besser und Netze noch schneller zu machen. Bemerkenswert ist, dass die Schweiz weltweit die besten Infrastrukturen hat. Wir erhalten top Rankings, wenn es um Infrastrukturleistungen geht, sei das im Mobilfunknetz oder auch im Festnetz. Und wenn Sie anschauen, wieviel in der Schweiz pro Einwohner investiert wird, sind das USD 395,5 pro Einwohner. Das ist eine Rekordsumme und führt zu dieser guten Infrastruktur. Und was ist der Grund? Der Grund ist ein funktionierender Infrastruktur-Wettbewerb, der durch eine gute Regulierung ermöglicht wird und zu dem wir Sorge tragen müssen.

Unsere **Schwerpunkte 2017**: Sie sehen, zur Umsetzung unserer Strategie und zur Erreichung unserer Prognose setzen wir die Schwerpunkte auf Transformation, Kerngeschäft optimieren, Fastweb weiterentwickeln, Fokus bei Wachstum und Operational Excellence. Auch auf der Kostenseite müssen wir unsere Effizienz weiter erhöhen.

Nun noch zwei, drei Worte zu **Fastweb**. Fastweb hat ein erfolgreiches 2016 hinter sich. Wir konnten bei den Internetkunden um 7% und bei den Mobilkunden um 27% wachsen. Wir haben einen EBITDA – einen Betriebsgewinn vor Abschreibungen und Zinsen – von EUR 660 Mio. erzielt. Das ist eine Steigerung des EBITDA um 14,8%. Wir gehen davon aus, dass wir auch in 2017 eine gute Geschäftsentwicklung mit Fastweb haben werden. Deshalb investieren wir in dieses Geschäft. Was ist an Italien eigentlich interessant? Italien ist per se nicht immer einfach und problemlos. Das Interessante am italienischen Markt ist, dass dieser Markt nicht gesättigt ist. Die Schweiz ist gesättigt; Italien hat nach wie vor viel Nachholbedarf bei Ultrabreitband-Dienstleistungen. Zum Beispiel: nur leicht über 50% der Kunden in Italien haben einen Internetanschluss. An diesem Wachstum wollen wir partizipieren. Deshalb investieren wir in die Breitbandnetze. Wir investieren aber auch in unser Angebot für Geschäftskunden; 50% des Umsatzes von Fastweb kommt aus dem Geschäftskundenmarkt. Und wir investieren ins Mobilfunk, so dass wir diese gute Entwicklung weiterführen können.

Zum **Ausblick 2017**: wir gehen davon aus, dass wir weiter einen starken Preis- und Konkurrenzdruck haben werden. Schauen Sie sich die Medienlandschaft oder die TV-Spots und Plakatwände an. Da sehen Sie was abläuft. Der Wettbewerbsdruck war noch nie so hoch wie jetzt. Wir gehen davon aus, dass das auch im Jahr 2017 so sein wird. Deshalb bringen wir neue Produkte auf den Markt, mit denen wir uns attraktiv positionieren können. InOne ist so ein Produkt, da können Sie sich Ihr Portfolio zusammenstellen. Auf eine flexible Art und Weise können Sie Internet mit TV und Mobile eine gute Kommunikationslösung für Ihren ganzen Haushalt zusammenstellen. Wir werden aber auch weiterhin in grossem Umfang investieren - das ist wichtig. Wir investieren in die Festnetze, in die Mobilfunknetze, aber auch in Cloud-Lösungen - ein Zukunftsgeschäft für Swisscom.

Ich möchte zum Schluss kommen. Wir haben uns für das 2017 hohe Ambitionen in einem hart umkämpften Markt gesetzt. Ich glaube, dass wir diese Ambitionen, die Ihnen vorhin auch Hansueli Loosli vorgestellt hat, erreichen werden und somit ein gutes, solides 2017 haben werden. Ganz herzlichen Dank für Ihr Vertrauen in die Swisscom, als Aktionär und Kunde.